Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 4

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas Statistik

Nach Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes haben sich die Preise in der Spinnstoffwirtschaft Westdeutschlands im letzten Jahre folgendermaßen entwickelt (1950 = 100):

	Januar 1956	Dezember 1956	± %
Textilrohstoffe	82	91	+ 11,0
davon Auslandswolle (gewaschen)	68	84	+ 23,5
Baumwolle	93	97	+ 4,3
Rohjute	69	91	+ 31,9
Chemiefasern:			
fremde	109	103	— 5,5
heimische Kunstseide	100	97	— 3,0
Erzeugerpreise:			
Textilindustrie	88	92	+ 4,5
Bekleidungsindustrie	93	96	+ 3,2
Einzelhandelspreise:			
Textilwaren aller Art	90	91	+ 1,1
Oberkleidung	93	95	+ 2,1
Stoffe für Oberkleidung	86	88	+ 2,3
Unterkleidung	85	86	+ 1,2
Textilwaren wollhaltig	99	100	+ 1,0
Textilwaren aus Baumwolle	86	88	+ 2,3
Textilwaren aus Kunstseide	69	70	+ 1,4
Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	92	93	+ 1,1
Bett-, Haus-, Küchenwäsche	82	84	+ 2,4
Lebenshaltungsindex:			
Gesamt	112	114	+ 1,7
Kleidung	97	98	+ 1,0

Die Rohstoffmärkte

Bei den vorstehenden Zahlen handelt es sich um Mittelwerte des ersten und des letzten Monats. Die Ausschläge der Preiskurven sind dadurch gedämpft; der zum Teil sehr unruhige *Jahres*verlauf der Rohstoffe kommt darin nicht zum Ausdruck; der starke Auftrieb ägyptischer Baumwolle, von der gewisse Typen innerhalb eines Jahres (ab Alexandria) um rund 50 % gestiegen sind, ist im Gesamtindex durch andere Baumwollherkünfte fast völlig überdeckt worden. Der Index der Rohstoffpreise (+ 11 %) ist in erster Linie durch Auslandswolle (+ 23,5 %) und durch Rohjute (+ 32) hochgetrieben worden, während sowohl fremde wie heimische Chemiefasern den verarbeitenden Industrien eine gewisse Kostenentlastung geboten haben. Trotz aller Preisverschiebungen auf den Rohstoffmärkten ist die Wolle, verglichen mit 1950, noch immer der relativ billigste Spinnstoff geblieben.

Der Preisanstieg schwächt sich von Stufe zu Stufe ab

Soweit die Unruhe auf den Rohstoffmärkten schon auf Industrie und Handel übergreifen konnte, hat sie mit zunehmender Annäherung der Waren an den Ladentisch naturgemäß an Kraft verloren. (Die Kostenanteile des Rohstoffes sinken ja von den Spinnereien schon merklich zu den Webereien und weiter zu den Stoffdruckereien, beträchtlich zur Bekleidungsindustrie, bis im Einzelhandel nur ein kleiner Bruchteil übrig bleibt und das «Gewicht» der übrigen Kosten bei weitem die Oberhand gewinnt.) So ist es gewissermaßen folgerichtig, wenn die Erzeugerpreise der Textilindustrie (+ 4,5 %) etwas mehr gestiegen sind als die der Bekleidungsindustrie (+ 3,2) und diese wieder mehr als die Einzelhandelspreise (+ höchst 2,4), während sich der Index der Bekleidung in der Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe, 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt) schließlich nur um 1 % erhöht hat. Bis auf die wollhaltigen Textilwaren hat nicht eine einzige Warengattung am Ladentisch bislang den Stand von 1950 wieder erreicht. Im Schnitt des ganzen Sortiments (Textilwaren aller Art) blieben die Verbraucherpreise um 9 % dahinter zurück, in der Ueberzahl um 12—16 % und vereinzelt (Textilwaren aus Kunstseide) sogar um 30 %, eine völlig aus dem Rahmen fallende Erscheinung, die das Resultat eines ungewöhnlichen, anhaltenden Preisdrucks schon seit 1950 ist.

Japan und die US-Textilindustrie. -IP- Die Drohung der Vereinigten Staaten, Importquoten für Textilien festzusetzen, hat Japan veranlaßt, den Textilexport in die USA in den nächsten fünf Jahren zu kürzen. Als oberste Grenze werden 335 Millionen Quadrat-Yards genannt. Die amerikanische Textilindustrie klagte darüber, daß im letzten Jahr der Markt mit japanischer Schirmseide und Baumwollsamt überflutet worden sei. Die Japaner haben nun in den einzelnen Kategorien Exportspitzen festgesetzt. Trotz der japanischen Konkurrenz konnte die amerikanische Textilindustrie ihre Produktion im letzten Jahr erhöhen. Aber nun werden neue Klagen laut über die indische Textilindustrie, die in steigendem Maße nach den USA exportiert. Man fordert, daß auch Indien diese Exporte «freiwillig» kürzt. Es ist aber unwahrscheinlich, daß Indien dies «freiwillig» befolgt. Dies werden höchstens Länder tun, die sehr abhängig von den Vereinigten Staaten sind. Es melden sich jetzt auch andere Industriebranchen in den USA und fordern Schutz vor dem Import ausländischer Waren und verlangen, daß die ausländischen Fabrikanten ihre Exporte beschneiden. In Washington fürchtet man, daß das japanische Beispiel innerhalb der USA Schule machen wird. In Japan ist man über den Druck aus den Vereinigten Staaten auf diesem Gebiet sehr verärgert.

Aus aller Welt

Die japanische Textilindustrie

F. H. Zu den drei größten japanischen Textilfirmen gehört die TOYO SPINNING CO. LTD., die neben ihren vertikal aufgebauten Konzernbetrieben auch noch zahlreiche andere Textilfirmen beherrscht. Die Wirtschaftsabteilung dieses japanischen Textilunternehmens hat im Dezember 1956 mit der Herausgabe einer statistischen Uebersicht über die japanische Textilindustrie begonnen, die sehr interessante Angaben über Produktion, Kapazität, Ausfuhr, Preise und Verteilung enthält. Die bis ins Jahr 1926 zurückgehenden Vergleichszahlen erlauben, die Entwicklung der japanischen Textilindustrie während der letzten 30 Jahre zu verfolgen. So kann dieser Statistik über die Kapazitäten und die Produktionsverhältnisse vor und nach dem letzten Kriege folgendes entnommen werden:

Kapazität:	1937	1955
Baumwoll-Spindeln (in Millionen)	12,1	8,2
Rayonne (Tonnen per Tag)	611	339
Zellwolle-Spindeln (in Millionen)	—	2,1
Seiden-Spindeln	461 664	101 740
Baumwoll-Webstühle	362 604	375 382
Seiden- und Rayonwebstühle	356 119	247 577

Produktion:	1937	1955
a) *Garne in 1000 lb.*		
Baumwollgarne	1 586 480	826 892
Rayonnegarne	335 967	195 352
Zellwollgarne	80 507	410 938
Wollgarne	147 902	184 748
Rohseide	97 249	38 215
b) *Gewebe in 1000 sq. yds.*		
Baumwollgewebe	4 826 000	3 018 123
Rayongewebe	1 034 453	773 828
Zellwollgewebe	262 621	895 927
Wollgewebe	279 608	185 615
Seidengewebe	439 308	208 819

Diese Zusammenstellung zeigt, daß Japan zwölf Jahre nach Kriegsende — mit Ausnahme der gewaltigen Steigerung der Zellwollproduktion — die Vorkriegsergebnisse insbesondere bei den Baumwollgarnen und -geweben bei weitem noch nicht erreicht hat. Es ist allerdings beizufügen, daß der Ausbau der in baulicher und technischer Hinsicht nach den modernsten Gesichtspunkten erstellten Textilfabriken weitergeht. Die Produktionsstatistik weist denn auch seit Kriegsende eine stete Zunahme auf.

Der scharfe Konzentrationsprozeß, der sich in den Nachkriegsjahren in der japanischen Textilindustrie durchsetzte, bewirkte, daß die «Big Ten» über 50 Prozent der Textil-Gesamtproduktion beherrschen. Daraus ergaben sich in den vertikalorganisierten Produktionsstufen große Möglichkeiten der Rationalisierung, die zielbewußt ausgenützt wurden. So ist die Typisierung und Standardisierung wohl nirgends so ausgebaut wie in der japanischen Baumwoll- und Zellwollindustrie.

Es ist erwiesen, daß in Japan nur große Aufträge in einheitlichen Gewebeeinstellungen und damit auch große Garnposten vom gleichen Titre hergestellt werden. Die in Europa durch die große Vielseitigkeit der Musterung, Sortimente und kleinen Auftragsgrößen bedingte Kostenerhöhung spielt in der japanischen Textilindustrie keine Rolle. Eine deutsche Textilexpertenkommission hat letzthin in einem Reisebericht über Japan festgestellt, daß kaum eine Baumwollindustrie in irgendeinem Lande vorhanden ist, in der die Aufträge größer und damit die Produktion rationeller und kontinuierlicher gestaltet werden kann als in Japan.

Als Beispiel sei nur darauf hingewiesen, daß eine Baumwollspinnerei der TOYO SPINNING CO. LTD. mit 75 000 Spindeln nur eine Garnnummer herstellt und pro Spinnerin 13—15 Maschinen zu 400—440 Spindeln laufen läßt.

Die Webereien sind in einem größeren Umfang als in Europa vollautomatisch eingerichtet. Es ist denn auch keine Ausnahme, wenn einer Weberin in Japan 40—46 Stühle zugeteilt werden, eine Zahl, die unter europäischen Verhältnissen wohl selten erreicht wird.

Die beträchtlichen Preisdifferenzen, die sich aus der Preisstatistik der TOYO SPINNING CO. LTD. im Vergleich zu entsprechenden europäischen Notierungen ergeben, erklären sich nicht nur durch die Unterschiede im Lohnniveau, sondern auch durch die starke Rationalisierung der Produktion und die ganz allgemein tieferen Produktionskosten.

Zum Schluß möchten wir noch auf die Exportstatistik hinweisen, die den Gesamtexport erfaßt, aber über die Absatzländer leider keine Auskunft erteilt.

Ausfuhr von Garnen und Geweben

	1937	1955
a) *Garne in 1000 lb.*		
Rohseide	62 424	11 561
Baumwollgarne	59 494	26 226
Wollgarne	7 925	7 879
Rayonnegarne	59 479	18 047
Zellwollgarne	8 190	39 224
b) *Gewebe in 1000 sq. yds.*	1937	1955
Seidengewebe	99 261	30 022
Baumwollgewebe	2 868 667	1 138 829
Wollgewebe	43 538	17 755
Rayongewebe	598 849	342 548
Zellwollgewebe	16 753	521 388

In diesem Exportzahlenvergleich spiegelt sich deutlich der Nachkriegsverlust der traditionellen Absatzgebiete Japans für Textilien in Ostasien wieder. Der sich daraus ergebende Zwang zu einer Expansion der Exporte nach den USA und den europäischen Ländern ist naheliegend und wird noch verschärft durch das strukturelle Zahlungsbilanzdefizit Japans.

Wenn zurzeit japanische Textilexporte noch nicht sehr drückend auf dem europäischen Weltmarkt lasten, so ist dies wahrscheinlich auf eine vorsichtige Politik Japans angesichts der schwebenden Verhandlungen mit zahlreichen Ländern im GATT, auf die autonom vorgenommenen Exportbeschränkungen und auf die in verschiedenen europäischen Ländern immer noch bestehenden Einfuhrkontingentierungen für japanische Textilien zurückzuführen. Wann und wieweit diese Politik der japanischen Selbstbeschränkung unter dem Zwang der Verhältnisse zugunsten einer Exportoffensive — wie sie sich zum Beispiel im Zellwollsektor bereits recht deutlich abzeichnet — Platz machen muß, steht dahin.

Brasilien — Eine neue Schweizer Fabrik. — (SINB). Die Firmen Ciba, Geigy und Sandoz werden gemeinsam eine große Fabrik für chemische Produkte in der Gegend von Resende (Bundesstaat Rio de Janeiro) aufbauen.

Diese Fabrik wird die wichtigste dieser Art in ganz Süd-Amerika sein. Der Bau ist anfangs dieses Jahres in Angriff genommen worden. Das neue Werk wird seine Produktion im Jahre 1959 aufnehmen, mit einer anfänglichen Jahreskapazität von 300 Tonnen Anilin und 150 Tonnen chemischer Produkte, die für die pharmazeutische Industrie und die Gerberei bestimmt sind.

Japan — Weitere Ausdehnung der Textilerzeugung. — Die für die ersten neun Monate 1956 vorliegenden statistischen Angaben lassen deutlich eine weitere Ausdehnung der japanischen Textilfabrikation erkennen. Diese Zunahme beruht indessen nicht nur auf einer allgemeinen Besserung der Ausfuhr, sondern auch auf einer erhöhten Belieferung des Inlandsmarktes, auf die im besonderen die Regierungspolitik abzielt. Bekanntlich hat die Regierung eine Fortführung ihrer Subventionspolitik und die Beibehaltung der Importbestimmungen von einer größeren Zuwendung der Produktion für den Inlandsbedarf abhängig gemacht und dies auch durchgesetzt, worauf die Industrie auf eine Ausgestaltung des Produktionsapparates und dessen weitestgehende Ausnützung bedacht war. So kommt es, daß im Berichtsabschnitt der ersten neun Monate folgende Produktionszahlen erzielt werden konnten:

	1956	1955	%
	(1000 Tonnen)		
Baumwollgarn	358,80	316,80	+ 13,3
Kunstseide	74,72	65,62	+ 13,9
Zellwolle	226,16	180,24	+ 25,5
	(Millionen m²)		
Baumwollgewebe	2135,8	1889,7	+ 13,0

Die Zunahmen sind recht beachtlich und lassen erkennen, mit welcher Zähigkeit Japan seine nach dem Krieg verloren gewesenen Positionen in allen Sparten der Textilwirtschaft wieder zurückzugewinnen trachtet. lst.